

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 21 (1927)
Heft: 3

Artikel: An Heinrich Pestalozzi
Autor: Sutermeister, Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-922667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

21. Jahrgang

Schweizerische

1. Februar 1927

Taubstummens-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Eugen Sutermeister, Gurfengasse 6, Bern
Postcheckkonto III/5764

Redaktionschluß vier Tage vor Erscheinen

Nr. 3

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Goldmark

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

An Heinrich Pestalozzi

Zu seinem 100. Todestag am 17. Februar 1827.



Das Pestalozzi-Denkmal in Zürich

Nicht Silber, nicht Gold war dein eigen,
Nur inniges, loderndes Lieben!
Und wo du auch mochtest dich zeigen,
Sahst manchmal du Menschen zerstreuen
Ob deiner Gestalt und Gehaben;
Die Augen alleine, die tiefen,
Verrieten die geistigen Gaben
Und diese nun lockten und riefen
Viel Jünger von allerlei Gilden
Und was deinen Lippen entfloßen,
War Weisheit aus höhern Gefilden.
Dem Einen nur hast du entschlossen
Dein Leben geweiht bis zum Tode:
Dem Wohle des Volkes, der Kleinen,
Du wolltest, ein himmlischer Bote,
Die Weisheit mit Liebe vereinen;
Doch schlimm nur erging's dir, dem Armen:
Selbst Freunde verkannten dich weiland,
Ja lästerten dich zum Erbarmen,
Wie einst den gekreuzigten Heiland! —
Erzieher des Menschengeschlechtes,
Durch Kreuz nur errangst du die Krone,
Du Kämpfer des kindlichen Rechtes,
Nun singt alle Welt dir zum Lohne!

Eugen Sutermeister.